

Die Saatkrähe ist jetzt in hiesiger Gegend nur Wintergast oder Durchzugsvogel, der meist einzeln, manchmal in ungeheueren Scharen hier beobachtet wird. Anfang der 1870er Jahre bestand in einem Föhrenwald ganz nahe bei Bubenreuth eine kleine Kolonie. Ich weiß dieselbe zwei Jahre hintereinander besetzt und habe dort mit anderen Knaben Junge aus den Nestern geholt. Dann verließen die Krähen, wahrscheinlich wegen der vielen Störungen und Nachstellungen, die Kolonie, und seitdem hat in hiesiger Gegend meines Wissens nie mehr eine Saatkrähe gebrütet.

27. *Corvus corone* L., Rabenkrähe.

Corvus corone. Manmann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 54, Taf. 53, Fig. 2, N. XIII, S. 203. *Corvus corone*. Jäckel, Vögel Bayerns, S. 139. Verbreitung: Westeuropa. Krähe, Rabe, Kroat.

Ein sehr zahlreicher Brutvogel, der trotz der energischen Verfolgung von Seiten des Forstpersonals und der Jagdliebhaber niemals eine Abnahme erkennen läßt. Die Nester stehen hier meist im Föhrenhochwald auf ganz unersteiglichen Bäumen, sehr selten am Waldrand. So wurde an einem Waldrand bei Rosenbach am 4. Mai 1900 ein Nest mit vier Eiern nur 2,5 m über dem Boden gefunden. Das eine dieser Eier war auffallend länglich, sehr hellblau mit wenigen schwarzbraunen Tupfen. Nach 16 Stunden zeigten sich in zwei Eiern zum Schlüpfen reife, noch lebende Embryonen. Die Krähe fliegt auf der Nahrungssuche weit ins Land hinaus und treibt sich häufig weit entfernt von ihrem Neste auf Wiesen und Feldern umher. Im Sommer besuchen einzelne Krähen nicht selten Gärten an der Peripherie der Stadt z. B. den Irenhausgarten, und beim Zurückfliegen kann man mit dem Feldstecher sehen, daß sie Beute (dem Aussehen nach junge Vögel) im Schnabel dem Walde zutragen. Manchmal muß die Krähe auch harte Kämpfe bestehen, so beobachtete ich eine auf einer hohen Eiche sitzende, die von 2 Elstern unter heftigem Geschrei so bedrängt wurde, daß sie das Weite suchen mußte. So scheu die Krähe im Sommer ist, so dreist macht sie im Winter der Hunger. Sie müssen dann oft sehr leiden, und so manche stirbt an Erschöpfung; so fiel am 19. Januar 1901 eine Krähe in meinem Garten von einem Baume herab und starb nach wenigen Minuten; sie war zum Skelett abgemagert und hatte im Magen nur einige Kartoffelschalen. In dem sehr kalten Winter 1892/93 hielten sich die Krähen in großer Anzahl mitten in der Stadt auf, den Kofmist als willkommene Nahrung vertilgend. Im Zoologischen Institut steht ein sonst normal gefärbtes Exemplar mit kastanienbraunen Schwingen. (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Herr D. Krohn übersieht in seiner Abhandlung über das Futteraufstapeln der Vögel, daß die Würger wohl darum ihre Beute aufspießen, weil sie ein

fälliges Gewöll noch nicht abgegeben haben und also die Beute noch nicht verzehren können. Im übrigen stimme ich ganz mit Herrn Krohn darin überein, daß die Vögel selbst nicht an ein Sammeln von Vorrat für kommende schlechtere Zeit denken — so weit reicht ihr Blick gar nicht („seheth die Vögel unter den Himmel an, sie sorgen nicht.“) —, sondern daß sich bei ihnen nur der Trieb geltend macht, von ihrer überflüssigen Beute aufzustapeln, ohne jede zwecksetzende Reflexion. Sie stapeln dann am meisten auf, wenn die Beute am reichsten ist, was zufällig meist vor schlechten Zeiten der Fall ist. Harmonie der Natur! Wilhelm Schuster.

Am Weihnachtstage, also am 24. Dezember, stellten sich im Hirschberger Tale zwei seltene Gäste ein, ein Pärchen von *Ciconia ciconia*. Sie hielten sich einige Zeit suchend auf den hartgefrorenen Wiesen zwischen Lomnitz und Eichberg auf, wobei sie leider für ihren knurrenden Magen herzlich wenig profitierten. Es wäre interessant zu wissen, aus welchem Grunde das Paar seinen nordischen Weihnachtsbesuch, der ihm doch sicheren Untergang bringt, unternommen haben mag.

Hirschberg i. Schl., 29. Dezember 1903.

Georg Krause.

Bücher-Besprechungen.

Aquila, Zeitschrift für Ornithologie, X. Jahrgang, 1903. Budapest 1903.

Ein äußerst reichhaltiger Jahrgang, in welchem folgende größere Arbeiten allgemeines Interesse verdienen und hier kurz besprochen werden sollen:

1) Otto Herman, Ein Blick auf die zehnjährige Tätigkeit der Ungar. Ornithologischen Centrale.

Alle bisherigen Theorien vom Vogelzug (von Fritz Braun, Deichler, Weismann, Gätke), sowie die Zugstraßentheorien von Palmén und Quinet haben das Problem nicht zu lösen vermocht. Nach Ansicht von H. kann nur rationelle Arbeitsteilung, wie in der Meteorologie, die Frage des Vogelzugs lösen. Je dichter das Beobachtungsnetz, desto verlässlicher das Ergebnis. Das „Permanente internationale Komitee“, 1884 auf Anregung des Kronprinzen Rudolf gegründet, entspricht seiner ursprünglichen Aufgabe gemeinsamer Arbeit an der Aviphanologie schon lange nicht mehr. H. zeigt die Wege, welche die Forschung in Zukunft zu gehen hat, und stellt alles fest, was wir bisher Sicheres über den Vogelzug wissen. Er gibt den Rat, den Schwerpunkt der Forschung in die subtropischen Gebiete zu verlegen, also in die Winterungsplätze der ziehenden Arten, um ein Gleichgewicht zwischen der Kenntnis der Brutgebiete und der Winterungsplätze herzustellen. Dies kann aber nur mit internationalen Mitteln geschehen. Gewissermaßen als Abzweigung des permanenten internationalen ornithologischen Komitees, das seiner Aufgabe so wenig gewachsen war, organisierte Herman im Jahr 1891 die ungarische ornithologische Centrale, deren Einrichtung und Ziele er schildert. Unter den Zukunftsplänen interessiert besonders, daß die Centrale die Pflege des Vogelschutzes unter Anleitung des Freiherrn von Berlepsh in großem Maßstabe betreiben will. Die Anbringung künstlicher Nisthöhlen soll von der ungarischen Forstverwaltung verschwiegen in Angriff genommen werden. Der Schluß bildet eine sehr interessante Aufzählung der durch die U. D. Z. bisher gefundenen, den Vogelzug betreffenden Tatsachen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Georg

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 125-126](#)